

Klimawandel Oberberg im Jahr 2050

Foto: AggerEnergie

Es gibt sie, die regionalen Prognosen zum Klimawandel. Bei aller Unsicherheit: Das Bergische wird sich verändern und kann echte Chancen nutzen.

Von Peter Schmidt

Studien und Szenarien, Prognosen und Vorhersagen gibt es zuhauf. Das Max-Planck-Institut hat Klima-Modelle entwickelt, die Landesregierung regionale Klimaveränderungsberichte erstellt. Alle beinhalten Unwägbarkeiten, aber auch klare, gemeinsame Aussagen. Die wichtigsten:

- Das Klima ändert sich – auch wenn wir heute radikal den CO₂-Ausstoß reduzieren würden, ist der Wandel nicht aufzuhalten.
- Grundsätzlich wird es im Bergischen wärmer – konkret heißt dies:
 - Die Winter entwickeln sich zu einer Art Regenzeit.
 - Die Sommer werden lange trockene Phasen bieten, gut für Sonnenanbeter, aber Stress für die Natur.

Klimaschutzplan des Landes NRW

Die Landesregierung hat sich ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt: Das im Januar 2013 verabschiedete Klimaschutzgesetz NRW sieht vor, die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen in NRW

– gemessen am Niveau von 1990 – bis 2020 um mindestens 25 Prozent zu reduzieren, bis 2050 um mindestens 80 Prozent. Der Klimaschutzplan ist die Road Map für die neue Klimaschutzpolitik. Im Entwurf vom 16.06.2015 werden 154 kurzfristige Klimaschutzmaßnahmen gelistet sowie 66 Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Während Industrie und Gewerbe die Wahl der künftigen Energieträger, den Energieverbrauch und die Effizienz im Blick haben, müssen Landwirtschaft und Tourismus mit den direkten klimatischen Auswirkungen klar kommen.

Trockenstress und Tourismusperspektiven

Die Voraussetzungen für die Landwirtschaft werden sich grundlegend ändern. Und zwar in einem schnellen klimatischen Prozess, der kaum durch natürliche Anpassungen ausgeglichen werden kann. Konkret: „Es verbessern sich künftig die Voraussetzungen für Ackerfrüchte im Bergischen“, so Petra Paffrath, Expertin der Landwirtschaftskammer NRW. Auf den ersten Blick

also eine potenziell positive Entwicklung – mehr Getreide, mehr Kartoffeln und Gemüse auf hiesiger landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Allerdings: Heute gilt ein Grünlandumbruchverbot. Die Nutzung klimatischer Vorteile wird durch juristisches Regelwerk verhindert. Wichtig ist es, die Entwicklung der Gräser zu beobachten: Geforscht wird an Saatgut für Gräser, die trockenere Phasen besser überstehen. Grundsätzlich kann der Klimawandel gerade für die heimischen Milchviehbetriebe bedeuten, dass ab 2050 oder 2070 die Grünfütterernte weniger ergiebig ist – und damit die Ertragssituation nicht einfacher wird.

Hoffnung für Tourismus

Alle Prognosen betonen, dass sich die Klimaveränderung für Gastgeber positiv auswirken kann – klar, sagt David Bosbach, Sprecher der Tourismusorganisation „Das Bergische“: „In den südlichen Ländern wird es zu heiß, unsere Sommer sind dann erträglich.“ Dann punktet das Bergische: mit schattenreichen Wäldern, Talsperrenstränden und

TITEL

einem zunehmend attraktiven Freizeitangebot. Der Wintertourismus hat perspektivisch keine Chance – irgendwann fallen im Bergischen wie im Sauerland nur noch wenige Schneeflocken.

Energie-Effizienz als Perspektive

Für die Unternehmen der Region entwickelt sich die Suche nach der Energie von morgen zur Herausforderung. Klares politisches Ziel ist die Abkehr von fossilen Energieträgern. Wer den Klimawandel zumindest bremsen will, muss umsitzen und gleichzeitig Energie sparen. Energie effizient nutzen ist die zentrale Forderung, dann erst kommt der Umstieg auf neue regenerative Energien oder neue Technologien.

Energiesparen ist kein wirklich neues Thema, energieintensive Betriebe wie beispielsweise das Edelstahlwerk Schmidt+Clemens GmbH + Co. KG engagieren sich nicht erst seit gestern. Investitionen in diesem Bereich zahlen sich aus – und das nicht nur bei der Maschinen- und Anlagenkonzeption. Diese Unternehmen haben gelernt, Energie-



Freizeitangebot - wandern auf dem „Energieweg“ an der Aggertalsperre

sparen in allen Bereichen umzusetzen. So hat Schmidt+Clemens am Standort Lindlar-Kaiserau seine Leuchtmittel in 2015 ausgetauscht, reduziert damit den Energieaufwand um rund 70 Prozent und spart allein in einer Produktionshalle 40.000 Euro. Zudem wurden alte Fenster durch moderne Isolierverglasung ersetzt und so eine Wärmeersparnis von 25 Prozent erzielt.

Wie erfolgreich man mit dem Thema Energiesparen auch ein Unternehmen führen kann, zeigen große und kleine Beispiele. Die ONI Wärmetrafo GmbH aus Lindlar ist das Paradebeispiel.

1983 quasi als Garagen-Unternehmen gestartet dauerte es keine 20 Jahre, bis Unternehmer Wolfgang Oehm den Betrieb zum Marktführer entwickelte. Heute sind dort rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, sie entwickeln, konstruieren und fertigen Energiesparanlagen für die Industrie – zur Wärmerückgewinnung, Kraft-Wärme-Kopplung, bieten Energiechecks und Maschinenoptimierung. Der Wegfall fossiler Energien und der Trend zur Elektro-Energie schafft neue Abhängigkeiten – und zwar vom Stromlieferanten. „Manche Unternehmen errichten eigene Blockheizkraftwerke, wandeln die Abwärme in Kälte und kühlen so Ihre Maschinen. Das gibt ihnen ein Stück Unabhängigkeit zurück“, so Wolfgang Oehm, Unternehmenschef der ONI Wärmetrafo.



Bei Schmidt+Clemens GmbH + Co. KG wird der Energieverbrauch überwacht

Geförderte Energieeffizienzanalyse

Gronenberg als Systempartner für Print- und Medienlogistik bietet seinen Kunden nicht nur klimaneutralen Druck an. Das Unternehmen selbst hat sich im letzten Jahr einer Energieeffizienzanalyse unterzogen. „So können wir CO₂ einsparen



**Auro-Naturfarben * Ökologische Dämmstoffe * Korkparkett
Linoleum * Lehmputz und Lehmbaustoffe * Kastanienholzsaun**

Biologische Baustoffe, Naturwaren Michael Graen www.graen.de
51580 Reichshof * Kölner Str. 2 Tel. 02296 99 11 04 www.graenshop.de



und tun damit was für die Umwelt“, erklärt Geschäftsführer Dietrich Busch. Die Wiehler planen unter anderem die Umrüstung auf LED Beleuchtung und die Installierung einer Photovoltaikanlage. „Wir schätzen, dass Gronenberg circa 80.000 Kilowattstunden im Jahr einsparen kann. Jede Kilowattstunde gesparte Energie macht ein wenig unabhängiger“, so Jens Schmidt, Geschäftsführer der Saller GmbH, die den Druckprofi analysiert hat, „und unsere Beratungsleistung wird außerdem mit öffentlichen Mitteln gefördert.“

Gekont kombiniert: Biologische Baustoffe und Hausdämmung

Sparen wollen auch die Kunden von Michael Graen. Seit 1981 führt er sein in Reichshof beheimatetes Geschäft für Naturwaren und biologische Baustoffe – und von Beginn an kümmert er sich um das Thema Hausdämmung. „Auf dem

Segment haben wir noch 20 bis 30 Jahre genug Arbeit, zahlreiche ältere Häuser sind energetisch sanierungsbedürftig“, so Graen.

Nahwärme in Nümbrecht

Das Neubaugebiet „Sohnius Weide“ kommt ganz ohne Gaszuleitung aus. Durch Strom angetriebene Sole-/Wasser-Wärmepumpen und mit Hilfe von solarthermischen Kollektoren werden die Einfamilienhäuser über Soleleitungen mit Wärme aus 100 Prozent Naturstrom versorgt. „Für die Anwohner ist dies bedeutend preiswerter als ein eigener Invest in eine ähnliche Technologie“, erklärt Geschäftsführerin Marion Wallerus von den Gemeindewerken Nümbrecht. Die Anlage hat bereits mehrere Winter hervorragend funktioniert. Im Ortsteil Büschhof sparen Anwohner viel Heizkosten durch die Nutzung sogenannter Wärmeinseln.

Aufgepasst: Feuchtigkeit im Haus

Energie einsparen ist sinnvoll. Doch nachträgliche Wärmedämmung und Altbausanierung bergen auch Probleme. Die Feuchtigkeit, die bisher durch undichte Fenster und Mauerritzen hinaus konnte, bleibt nun im Haus. Wird nicht richtig gelüftet kann sich Schimmel bilden. „Das sind die Fälle, zu denen wir gerufen werden“, erklärt Thomas Stramm von FeuchteHans & SchimmelPeter. „Und wenn durch den Klimawandel Starkregen und Unwetter zunehmen, stellt das die Kellerabdichtung vor enorme Herausforderungen. Wir erleben das zurzeit besonders häufig.“

Wind Wasser Sonne

Bei der AggerEnergie, dem oberbergischen Energieversorger, ist der Wandel schon lange angekommen. Einerseits ist man dabei, mehr Strom

Sohnius Weide

...Zuhause in Nümbrecht!

- großzügige Grundstückszuschnitte
- gestaltete Straßenräume
- zentrale Nahwärme- und Brauchwasserversorgung
- Preise ab € 128,- pro m²

Information
02293 302240
www.beg-nuembrecht.de

BEG

Bau- und Entwicklungsgesellschaft Nümbrecht mbH

Ein Unternehmen der Gemeinde Nümbrecht

Unser Partner für Ihre Versorgung

GWN

Gemeindewerke
Nümbrecht

...wir entwickeln Lebensräume!

TITEL

aus regenerativen Quellen zu gewinnen, betreibt ein eigenes Wasserkraftwerk an der Aggertalsperre und installierte eine – bürgerfinanzierte – Photovoltaikanlage auf der Schwalbe-Arena in Gummersbach. Zudem möchte man ebenfalls bürgerbeteiligt in das Thema Windenergie einsteigen und ein zweites Wasserkraftwerk bauen.

Kraft-Wärme-Kopplung

Doch vor diesen Projekten stehen noch bürokratische und behördliche Hindernisse. Aktiv ist die Agger-Energie beim Ausbau der Strom- und Wärmeerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Ebenso wie bei der Energiesparberatung, „die wir für Privat- wie Geschäftskunden anbieten“, so Energie-Experte Jan Sternstein. Thermografie-Aufnahmen, Energieverbrauchsmessungen, Energie-Audits und Managementsysteme gehören dazu.

Batterien für den Keller

Der Markt für regenerative Energien wandelt sich stark – zu Zeiten hoher Einspeisevergütungen entstanden besonders häufig große photovoltaische Anlagen auf Dächern von Höfen, Wohnhäusern und Betrieben. Heute wird umgedacht, berichtet Klaus-Peter Woggon, Inhaber der E-tec Peter Woggon e.K.

Zu den Kerngeschäften zählt nach wie vor die Installation von Photovoltaik-Anlagen, allerdings „rechnet sich dies heute nur noch für den Eigenverbrauch, oft mit einem Speichermedium“, so Woggon. Kühlschranks große Batterien auf Lithiumbasis speichern die tagsüber erzeugte, aber nicht benötigte Energie und geben sie zur Fernsehzeit wieder ab. Woggon: „Das rechnet sich heute auch ohne den Verkauf ins öffentliche Stromnetz.“



Foto: Sabine König

Alternative Energielieferanten: Photovoltaikanlagen und Holzschneitzel

Holznutzung ist praktizierter Klimaschutz

Die Installation von Holz-Heizanlagen ist praktizierter Klimaschutz. CO₂ wird

Fachbetrieb Thomas Stramm
In der Bockemühle 12
51702 Bergneustadt
02261 / 79 09 550



FeuchteHans &
SchimmelPeter

**MIT HANS UND PETER
GEGEN FEUCHTE WÄNDE**

**FEUCHTE WÄNDE
NASSE KELLER
AUSBLÜHUNGEN
SCHIMMEL**



eingespart und – der Rohstoff liegt im Oberbergischen quasi vor der Tür. „Wir könnten jährlich 20.000 Tonnen Rohholz zusätzlich nutzen, ohne die nachhaltige Forstwirtschaft aufzugeben“, so Kay Boenig vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW mit Sitz in Gummersbach. Dieses regional große Potenzial liegt in der bislang zu geringen Nutzung der Wälder – manch Pflege-Durchforstung beispielsweise ist hier mehr als überfällig. Ursächlich sind die über lange Jahre vergleichsweise geringen Holzpreise, die kleinflächigen Waldparzellen und die oft schlechte Erreichbarkeit. Grundsätzlich gilt: „Eine nachhaltige Waldwirtschaft ist praktizierter Klimaschutz“, so Boenig.

Wer Holz nutzen will, muss die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten kennen. Die Holznutzung ist einer der Schwerpunkte des Zentrums für Bioenergie – ZebiO e.V. in Oberberg. Hier haben sich Unternehmen, Forschungsinstitutionen, Behörden, Verbände und Privatpersonen organisiert, die die effiziente

Energienutzung und den Einsatz regenerativer Energien in Oberberg nach vorne bringen wollen. „Unsere wichtigsten Themen sind Energie-Einsparung, der richtige Einsatz von Holz als nachwachsendem Rohstoff für Bauen, Dämmen, Sanieren und als klimaschonender Energieträger wie auch der Einsatz von Photovoltaik-Energie“, bestätigt ZebiO-Koordinatorin Regina Schulte. In diesen

Bereichen werden gemeinsam mit der Technischen Hochschule Projekte initiiert und deren Umsetzung unterstützt. Weiterhin gibt es ein reichhaltiges Beratungs- und Dienstleistungsangebot. Schulte: „Unternehmen und Privatpersonen können sich an uns wenden – in unserem Kompetenz-Netzwerk finden wir sicherlich immer die richtigen Ansprechpersonen.“

Beratungsmöglichkeiten

AggerEnergie für Privatkunden:

In den Kunden-Informationsstellen

T: 02261 3003 777, E: kundenbetreuung@aggerenergie.de

I: www.aggerenergie.de

AggerEnergie für Geschäftskunden/Industrie/Gewerbe:

T: 02261 3003 478, E: geschaeftskunden@aggerenergie.de

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW:

I: www.klimaschutz.nrw.de

Zentrum für Bioenergie ZebiO e.V.:

Regina Schulte

T: 02261 814144, E: holz@zebio.de, I: www.zebio.de

saller 
prozesse ■ energie ■ material



Energieeffizienz. Energiemanagement. Energiedatenerfassung.

Fundiert. Pragmatisch. Zielorientiert.

saller GmbH

Bielsteiner Straße 66 ■ 51674 Wiehl

Tel. 02262 70755-0

eMail: info@drsaller.com

www.draller.com



Energetische Optimierung bestehender Fertigungsanlagen

Optimierung der Energiekosten von neuen Produktionsanlagen
und -standorten

Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001

Durchführung von Energieaudits nach DIN EN 16247

Energiemonitoring

